

König von Preußen Nr. 125, belassen. Indem Ich Ihnen für die Mir und dem Lande geleisteten treuen und ausgezeichneten Dienste Meinen gnädigsten Dank und Meine volle Anerkennung ausspreche, habe Ich Mich bewogen gefunden, Ihnen als äußeres Zeichen Meiner Gutmuthung die höchste Auszeichnung, die Ich einem württembergischen Soldaten bieten kann, das Großkreuz des Militär-Verdienstordens zu verleihen, dessen Insignien Ich Ihnen anbei überliebe. Möge es Ihnen vergnügen sein, sich in dem wohlverdienten Ruhstand nach lange des Rückblicks auf Ihre thatenreiche Dienstlaufbahn zu erfreuen! Mit der Versicherung Meines fortwährenden Wohlwollens verbleibe Ich Mein lieber General der Infanterie von Wöllern. — Stuttgart, den 21. März 1895. — Ihr gnädiger König (gez.) Wilhelm.

Nachdem durch die Abreise der von der Regierung verfolgte Zweck, eine Klärung über die Frage der Verfassungsdirektion herbeizuführen, erreicht ist, besteht gutem Vernehmen nach seitens der Regierung die Absicht, bereits im nächsten Winter dem Landtag eine Verfassungsvorlage zugehen zu lassen.

Stuttgart, 22. März. Gestern früh wurden zwei Ausländer und ihre Begleiterinnen in einem Wirtshaus hier festgenommen, welche der Hochpfeife verdächtig sind und von höheren Herrschaften namhafte Geldbeträge sich zu verschaffen gesucht haben. Derselben gaben an, auf einer weiten Reise begriffen und in Not geraten zu sein. Sie hatten 30 Adressen miltärischer Personen von Frankfurt a. M. bei sich, und haben zweifellos daselbst Gewerbe in anderen großen Städten getrieben. (St.-Anz.)

Unterthürheim. Unser in weiteren Kreisen beliebter und geschätzter Gemeindepfleger, Herr J. Barth, hat sich mit Rücksicht auf sein Alter von 81 Jahren zu allgemeinem Bedauern verabschiedet, sein Amt niederzulegen. Derselbe gehörte seit dem Jahre 1848 ununterbrochen dem Gemeinderat an und verließ die Gemeindepflege 41 Jahre lang. Uebrigens erweist sich derselbe noch einer seltenen Körperkraft und geistigen Frische und Mithigkeit. Bei Wiederbeginn der Arbeit in den Weinbergen zeigt sich nun, daß die Neben durch den harten Winter empfindlich nothgelitten haben. Der Schaden an den nicht bezogenen Verglagen ist sowohl am Folge als an den Fruchtstößen der weichen Gattungen, wie Portuliefer, Trollinger und Muskateller, sehr erheblich; es werden bei diesen Sorten etwa 1/10 des Fruchtstößen als verloren geschätzt. Riesling und Späbauer hielten sich besser. Aber auch an den bezogenen Lagen in der Ebene haben die Neben stellenweise nothgelitten. Wenigstens wird von den Obstbäumen berichtet, auch scheinen manche derselben erfroren zu sein. (M. Ztbl.)

In Wfalthaus ist am 20. März das Wohnhaus des Schmieds Fr. Württemberg, sowie das daneben stehende Wohnhaus des Chr. Württemberg abgebrannt. Drei Familien sind obdachlos. Die Entstehungsurache ist noch nicht bekannt.

Berlin, 22. März. Eine besondere Ausgabe des Reichsanzeigers veröffentlicht folgenden Satz. Ein Verordnungsblatt des Reichsanzeigers: „Binnen Kurzem ist ein Vierteljahrhundert vollendet seit den weltgeschichtlichen Ereignissen, welche unter der ruhmvollen Regierung meines Großvaters, dank des einmütigen Zusammenwirkens der deutschen Fürsten und Völker, zur Wiederaufrichtung des Reiches führten. Ich empfinde an dem heutigen, dem Gedächtnis des Kaisers Wilhelm I. geweihten Tage besonders lebhaft das Bedürfnis, in seinem Sinne für den Fortschritt der Nation einzutreten, welche dem Rufe ihrer Kriegsherrn folgen, opferfreudig Leben und Gesundheit für das Vaterland eingesetzt haben. Ich würde es daher mit hoher Genugthuung begrüßen, wenn denjenigen Offizieren, Militärsängern, Beamten und Mannschaften des Heeres und der Marine, welche im 1870/71 erlittenen Verwundungen und sonstigen Dienst-

beschädigungen der Anrechnung des zweiten Kriegsjahrs bei der Pensionierung verlustig gegangen sind, bei der Pensionierung fortan Erleichterung werden könnte, ebenso wenn solchen Personen des Unteroffiziers- und Mannschaftenstandes, die im Feldzug 1870/71 oder in den von den deutschen Staaten vor 1870 geführten Kriegen ehrenvollen Anteil genommen haben, infolge Erwerbsunfähigkeit bedürftig sind und weder eine Invalidenpension noch eine laufende Unterstützung beziehen, zukünftig Beihilfen gewährt werden könnten. Ich verkenne nicht, daß die Umstände nur die Berücksichtigung einer kleinen Zahl von Kriegsteilnehmern gestatten. Es ist aber mein lebhafter Wunsch, daß wenigstens denjenigen Männern der Dant des Vaterlandes bezeugt wird, die als vorzugsweise bedürftig anzusehen sind.“ Der Erlass beauftragt den Reichsanzeiger zu näheren Vorschlägen.

Berlin, 22. März. Die Einweihung der zum Gedächtnis der verst. Kaiserin Augusta erbauten Kirche erfolgte heute vormittag 10 1/2 Uhr im Beisein des Kaiserpaars, des Großherzogs und der Großherzogin von Baden, des Großherzogs von Weimar, des Prinzen Hermann zu Sachsen-Weimar und anderer Fürstlichkeiten. Alle evangel. Kirchenglocken läuteten. Vor der Kirche war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Das Kaiserpaar trat unter Geleit einer Schwadron der Gardebataillone ein. Der Vorsitzende des evangel. Kirchenvereins Leseow hielt eine Ansprache und überreichte der Kaiserin als Andenken an die Weihung der Kirche den Schlüssel. Hierauf fand die Kirchen-Eröffnung statt. Die Ansprache hielt Generalsuperintendent Faber, die Predigt Pfarrer Dürselm. Der Kaiser verlieh eine Anzahl von Auszeichnungen.

Deutscher Reichstag. Am 22. März wurden die noch ausstehenden Teile des Postetats beraten. Das Haus genehmigte am 21. März fast beinahe das Etats des allgem. Pensionsfonds und des Reichsinvalidenfonds. Bei dem Etat der Reichsjustizverwaltung befristete Wasserfall (nat.) die reichsgesetzliche Regelung der Zwangsverziehung verwahrschaftlicher Kinder. Staatsrechts-Redaktion bezeichnet eine derartige Regelung als wünschenswert, zuvor sei aber die einseitige Regelung des Vormundschaftswesens erforderlich. Das Hinandrücken des Strafmündigkeitsalters sei in Erwägung gezogen. Ferner gibt hierauf eine Uebersicht über die Fertigstellung des bürgerlichen Gesetzbuchs. Daselbst gelangte voraussichtlich im Oktober an den Bundesrat, im Februar an den Reichstag.

Karlruhe, 22. März. Nach einer Meldung der Fr. Ztg. von hier werden in nächster Zeit auf der Staatsbahn die Kilometerhefte für den Personenverkehr eingeführt. 1000 Kilometer 1. Klasse werden 60 M., 2. Klasse 40 M., 3. Klasse 25 M. kosten.

Österreich-Ungarn. * Wien. Mit dem ersten Juli wird ein neuer Personentarif bei den Staatsbahnen eingeführt werden. Derselbe soll ein Staffeltarif sein, nach welchem der Fernverkehr begünstigt erscheint, indem die Fahrpreise sich mit zunehmender Entfernung ermäßigen. Das wäre ein schwerer Fehler und eine neue Begünstigung des Handelsverkehrs gegenüber dem kleinen Manne, bemerkt die „N. Schm.“

Nordamerika. Newyork, 22. März. Der Herald meldet aus Lima: Am Sonntag besetzten Revolutionstruppen die Stadt. Tagsüber herrschte ein furchtlicher Straßenkampf. Am Montag tobte Tag und Nacht das Geschrei weiter. Infolge der Vermittlung des Nuntius Vaccelli und des diplom. Corps war am Dienstag 24 Stunden Waffenstillstand. Mittwoch wurde Friede geschlossen. 15 000 Mann sind kampfunfähig. Präsident Caceres begab sich an Bord eines chilenischen Kriegsschiffes. Provisorische Gewalten wurden eingesetzt. Die Ruhe ist hergestellt.

Der dem Fenster zunächst sitzende Notar Beyrich öffnete daselbst und schaute übertraut auf die dunkle Straße hinaus. Da liefen Einzelne vorüber, welche die Worte ausstießen: „Wir leibens nicht! Junftgenossen, heraus!“

„Das scheint ernsthaft zu werden,“ sagte der Zinsmeister. Herr Beylich nahm Hut und Mohrloch und verließ die Stube.

„Da haben doch wohl die Stifthserrn wieder was angefaßt,“ meinte der Notar, indem er das Fenster schloß. „Man hatte mir erzählt, daß sie Alles aufbieten wollten, um bei uns zu erreichen, was man in Weihenburg erreicht hat. Dort sind, wie Ihr wißt, Mörderer und Bürger, die wackeren Streiter für die Sache des Evangeliums, vor wenigen Tagen genötigt worden, die Stadt zu verlassen. Das gleiche Schicksal soll unterm Magister Bader bereit werden. Aber das wird ihnen nicht gelingen. — Doch, wir wollen sehen, ob die Schreier Anhänger oder Gegner des Magisters sind.“

Auch der Notar und die übrigen Gäste verließen die Stube. Theobald geleitete den Vater seiner Franziska nach Hause und betrat dann wieder die Straße, um zu erfahren, um was es sich handelte.

An jenem Abend hatten die drei Stifthserrn noch anhängenden Ritter, sowie ein Teil der Krämer und Tuchmacherzunft in der Wohnung des Kanonikus Baumgarten eine Zusammenkunft, in welcher der Stifthserr seine Anhänger unter Hinweis auf die Niederlage und den Tod des verruchten Regers und Mordbrenners in Landshut berart zu fanatisieren wußte, daß die Zuzüge beschloffen, sofort in die Wohnung Baders zu stürmen, den „Trübsinn und Volkverführer“ herbeizurufen und vor die Stadt zu bringen.

Ein Diener Baumgartens aber, dessen Oheim einer der angesehensten Genossen der Gerberzunft war, hatte den abscheulichen Plan erlaucht und Alles zugleich dem Oheim, der ganz in der Nähe wohnte, mitgeteilt. Dieser eilte spornstreichs zu den Zunftgenossen, die sofort die blante Wehr anlegten und mit dem Ruf: „Wir leibens nicht! Junftgenossen, heraus! Man will uns den geliebten Leutepriester nehmen!“ die Straßen durchzogen.

„In kaum einer Viertelstunde war die Reichsstadt alarmiert. Die Gerber, Schmiede und Schneider, welche mit kindlicher Treue an dem Magister Johannes Bader hingen, waren die Ersten vor der Behauptung des Magisters und nahmen dort bei Fackelbeleuchtung Aufstellung gegen die herrannahenden Fanatiker; als die Letzteren sahen, daß ihr Plan verraten war und sie einen fast dreimal stärkeren Gegner vor sich hatten, zogen sie sich unter wüsten Drohungen zurück. Die imwiltigen herbeigeeilten Rats- und Stabsknechte trieben die Fanatiker auseinander. Einige, die Widerstand leisteten, wurden in Haft genommen. Die ganze Nacht hindurch wurde die Wohnung des Magisters Bader von einigen Genossen der Gerberzunft bewacht. Theobald hatte sich den Letzteren angeschlossen. Es trat jedoch im Laufe der Nacht kein weiteres, störendes Ereignis ein.

Am Morgen wurde der Rat zusammenberufen und ein Bericht sowohl an den kaiserlichen Landvogt in Dagenau, wie an die bischöfliche Kurie in Speier abgesendet, worin bittere Beschwerden geführt wurde über das agitatorische Treiben der Stifthserrn. (Fr. 1.)

Redigiert, gedruckt und verlegt von Fr. S t r o h in Badnang.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 47.

Montag den 25. März 1895.

64. Jahrg.

Ausgabepreis: Montag, Mittwoch, Freitag und Samstag nachmittag. Preis vierteljährlich mit „Unterhaltungsblatt“ in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Badnang durch Postbezug 1 M. 45 Pf., außerhalb desselben 1 M. 70 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Bahnkilometerverkehr 7 Pf. für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Abonnements-Einladung auf den Murrthalboten.

Mit dem 1. April beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf den Murrthalboten mit den wöchentlichen Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund. Wir haben zu recht zahlreicher Benützung derselben ergeben ein und bitten namentlich die auswärtigen geehrten Leser, ihre Bestellungen rechtzeitig bei den Kgl. Postämtern, Postboten und unsern Agenten zu machen, damit eine Unterbrechung ausgeschlossen bleibt.

Die Redaktion.

Amtdliche Bekanntmachungen.

Königl. Amtsgericht Badnang. Bekanntmachungen über Einträge im Handelsregister. Im Register für Einzelfirmen.

Tag der Eintragung.	Wortlaut der Firma; Ort der Hauptniederlassung und der Zweigniederlassungen.	Inhaber der Firma.	Proturisten.	Bemerkungen.
22. März 1895.	Carl Diller, Badnang.	Carl Diller, sen., Metzgermeister in Badnang.		Das Geschäft ist seit 1890 auf den Sohn Carl Diller jr. in Badnang übergegangen; die Firma ist erloschen.
"	G. Mayer, Badnang.	Gottlieb Mayer, Kaufmann in Badnang.		Das Geschäft ist auf den Sohn Eugen Mayer in Badnang übergegangen; die Firma ist erloschen. Conditorei und Spezereihandlung.
"	G. Gebhardt, Badnang.	Georg Gebhardt, Conditior in Badnang.		Spezerei-, Porzellan-, Glas- und Fettwaren-Handlung.
"	G. Holzwarth, Badnang.	Gottlieb Holzwarth, Kaufmann und Restaurateur in Badnang.		Gemischtes Warengeschäft.
"	J. Haag, Badnang.	Johannes Haag, Kaufmann in Badnang.		Seifenfaberei und Spezereihandlung.
"	E. Reutter, Badnang.	Emil Reutter, Seifenfaber in Badnang.		Conditorei-, Bäckerei- und Spezerei-Handlung.
"	Heinrich Maier, Badnang.	Heinrich Maier, Conditior in Badnang.		Manufakturwaren-Handlung.
"	Eugen Mayer, Badnang.	Eugen Mayer, Kaufmann in Badnang.		Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibmaterialien-Handlung.
"	J. Rath, Badnang.	Jacob Rath, Buchhändler in Badnang.		J. U. Oberamtsrichter Gundlach.

An die Schultheißenämter.

Da mit dem 1. t. Ms. die Dienstzeit verschiedener öffentlicher Rechnung zu Ende geht, so werden die Ortsvorsteher zur baldigen Vornahme der Neuwahlen und Erstattung der vorgeschriebenen Anzeige anher aufgefordert.

K. Oberamt. S ch ü s s.

Wegen Münzverbrechens

ergeht Steckbrief gegen den am 11. Dez. 1870 in Gmünd geborenen ledigen Silberfettmacher Julius Molt, der sich fälschlich für einen am 6. Okt. 1872 geborenen Kaufmann Louis Molt ausgibt und eine auf diesen lautende Bescheinigung vorweist.

Molt gibt falsche preussische Thaler mit dem Bildnis Friedrich Wilhelms IV. und der Jahreszahl 1859 und falsche Zweimarstücke mit dem Kopfe König Wilhelms II. und der Jahreszahl 1892 aus, die Münzen sind ansehnend neu.

Molt ist etwa 1,76 m groß, schlank, hat bleiches, längliches Gesicht mit Schnurröschchen; er ist gut gekleidet und trägt einen dunkelblauen Ueberzieher und einen schwarzen, steifen Hut; er spricht halb schwäbische, halb rheinländische Mundart. Es wird um die Festnahme Molts und um sachdienliche Mitteilung hierher ersucht.

Den 22. März 1895.

B ä g l., St.-A.

Wingerhausen.

Kellerholzlieferung im Submissionsweg.

1 Spindel, 5 Meter lang, 50 Stück ganze Braten, 1,3 Meter lang, 0,115 Meter stark, 0,060 bis 0,075 Meter stark, 25 Stück Bretter 2,0 Meter lang, 0,045 Meter stark, 0,23 bis 0,26 Meter breit.

vom gutem ast- und splintfreiem buchenen Holz, die Brandenhandgriffe hingschnittten, sind bis 1. Juli 1895 franco zur hiesigen Gemeindefabrik lieferbar. Besichtigte und mit entsprechender Auff schrift versehen Offerte sind bis

2. April ds. Js., nachm., 3 Uhr, hier eingureichen und findet um diese Zeit die Öffnung der Offerte statt. Den 15. März 1895. Schultheißenamt. Benzler.

Badnang.

Die Vergebung des Stadtfuhrwerks

pro 1. April 1895/96 findet am nächsten Mittwoch den 27. d. Ms., vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Rathaus statt. Den 20. März 1895. Stadtpflege: Springer.

Reis-Verkauf.

Am Samstag, den 30. März, nachmittags 2 Uhr, in der Rinde in Klaffenbach aus der Durckforstung in Kahlwald: 8400 gemischt Wellen in Flächelosen.

Badnang. Liegenschaftsverkauf.

Karl Deisinger's Verlassenschaftsmafse verkauft am Samstag den 6. April d. J., vormittags 11 Uhr, letztmals auf hiesigem Rathaus:

- 1) Das Gebäude anwesen Nr. 5, Sulzbacherstraße, Aukauf 7000 M.
 - 2) 50 a 18 qm Baumacker ob der Eckartsflinge., Aukauf 3000 M.
 - 3) 26 a — qm Baumacker im Zwischenacker, Aukauf 1900 M.
 - 4) 31 a 35 qm Acker 16 a 58 qm Baumacker 47 a 93 qm im Zwischenacker, Aukauf 1500 M.
- Die Güter werden auch in Abteilungen verkauft. Liebhaber sind eingeladen. Ratschreiberei: Friederich.

Badnang.

Latein- & Realschule. Aufnahme-Prüfung.

Dieselbe findet für beide Schulen am Freitag den 29. März, von vormittags 9 Uhr an, und zwar je in dem Lokal der betreffenden Collaboratorklasse statt. Das neue Schuljahr beginnt am Montag den 29. April. Im Namen der Studienkommission:

Der Vorstand: Präzeptor Braß, Stadtschultheiß Graf. Reallehrer Wergenthaler.

Untergangsprotokoll

in neuestem Formular liefert die Buchdruckerei von Fr. Stroth.

**Kastengefäße
Möbelaufläge
Rehlleisten
Muscheln & Consolen,
sämtliche
Möbelbeschläge
Sargverzierungen**
in sehr schöner Prägung und größter Auswahl empfiehlt zu den billigsten Preisen
Albert Bauer.

Treibriemen
besten Qualität
bei Gebr. Stang, Esslingen
Gerber- & Treibriemenfabrik.

**Stachel- &
Johannisbeer**
Sträucher und Hochstämme, sehr schön und stark in besten Sorten empfiehlt billigst
L. Roll.

Die Fehrl. v. Sturmfeider'sche
**Schloßgärtnerei
in Oppenweiler**
hat bei jetziger günstiger Pflanzenzeit eine größere Partie

Rosenbäumchen
in ihren bekannten Prachtformen und vorzüglicher Bewurzung, nebst einigen Hundert sehr seltener

Aepfelwildlinge
zu Veredelungsunterlagen billigst abzugeben.
Mittekräuben
Eine schöne, großfrüchtige

Kalbel,
Geldsack, verkauft weil überzählig
Gottlieb Schlichtmaier.
Einen 3 Monate alten

Buchheber
hat zu verkaufen der Obige.
Mietenan.
Ein trächtiges

Schwein
(prima Schlag) fest
dem Verkauf aus
Wellers We., z. Sonne.

Einspännerwagen
verkauft Schmied Knorr, Weiffacherstr.

**Einige 100 Ztr.
Heu & Stroh**
zu verkaufen.
Gottlieb Jäuner—Vogt.

Prima Speisewiebel
sind fortwährend zu haben bei
Bäcker Morcher, am Markt.
Einen kräftigen Jungen

nimmt in die Lehre
Wilh. Gommel, Schreiner.

Malerlehrlings-Gesuch.
Ein ordentlicher Junge findet gute Stelle unter günstigen Bedingungen.
Zu erfragen Albertstraße 7, parterre.

Jungen
nimmt in die Lehre
Friedrich Kränke, Wagner.

Knecht-Gesuch.
Ein tüchtiger Knecht der mit Pferden umgehen kann und den Ackerbau versteht, wird bei hohem Lohn sofort gesucht.
Näheres bei G. Jung, Metzger.

Bimmer
für Herren sind logisch oder später zu vermieten
Weiffacherstraße Nr. 66.

**Der
Liederkranz Badnang**
hält am
Montag, den 25. März
im **Schwannensaal**
eine **Abendunterhaltung**
ab, wozu die verehrlichen passiven Mitglieder freundlich eingeladen werden.
Nichtmitglieder Mk. 1.— Eintritt. Anfang 7 1/2 Uhr.
Der Ausschuß.

Manufakturwaren-Geschäft
übernommen habe und das Geschäft unter meiner Firma in gleicher Weise weiterführen werde.
Durch Aufmerksamkeit und reelle Bedienung, reichhaltige Auswahl, gute Qualitäten, billigste Preise hoffe ich das Vertrauen der geehrten Kundenschaft zu erhalten und bitte ich um recht zahlreichen Besuch.
Hochachtung
**Eugen Mayer
beim Rathaus.**

**Verzinntes Drahtgeflecht
Stachelzaundraht
Baumschutzgitter**
empfehlen billigst
Ernst Haag am Markt.

**Konfirmations-Geschenke
sowie
Haushaltungsartikel**
empfehlen in großer und schöner Auswahl
**G. Mayer, 50 Pf.-Bazar
beim Rathaus.**

**Gemüse-Pflanzereien
in bekannter bester Qualität, sowie
Angerlen-Samen**
Oberndorfer, Gendörfer, rot und gelb und andere Sorten empfiehlt bestens
Badnang. L. Roll.

**Abonnements-Einladung
auf die
„Deutsche Reichspost.“**
Erscheint 6mal wöchentlich zum Preise von M. 2.30 vierteljährlich.
Die „Deutsche Reichspost“ tritt freimütig und durchaus unabhängig für Gerechtigkeit im Staatswesen, für allgemeine Wohlfahrt, für christliche und deutsche Art ein. Die Interessen des bürgerlichen und gewerblichen Mittelstandes, überhaupt jedes ehrlichen und arbeitssamen Mannes, finden in der „Deutschen Reichspost“ eine fruchtige und wirksame Vertretung. Ihr Leserkreis umfasst Mitglieder aller Stände. Anzeigen finden wirksamste Verbreitung.
Wer seine Adresse per Postkarte an die Redaktion der „Deutschen Reichspost“ einrichtet, erhält muntlich und postfrei zwei Probeummern. Die „Deutsche Reichspost“ erscheint in Stuttgart und wird täglich an über 500 Postorte verandt. Bestellungen nimmt jedes Postamt an.

Ein ehrliches, fleißiges
Mädchen
14 bis 15 Jahre alt, sucht
Chr. Müller, Gartenstr. 63.
Ein ordentliches, jüngeres
Mädchen
sucht bis Georgii
A. Ludwig am kalten Wasser.
Badnang. Auf Georgii wird ein
Mädchen
gesucht. Wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Großhayaeh. Ein tüchtiger
Möbelschreiner
kann sofort eintreten bei
Fritz Zwicker, Schreiner.
Einen Jungen
nimmt in die Lehre
der Obige.
Unterweibach. Einen ordentlichen
Jungen
nimmt in die Lehre
Schneider Höfer.

Holzkohlen,
chemisch gereinigt, empfiehlt bei größerer Abnahme extra billig
C. Weismann.
**Stärke in 4 Sorten
Stärkeglanz
Crème-Pulver
Waschblau
in 3 Sorten
Soda
Fettlauge nemehl**
empfehlen
C. Weismann.

**Knorr's Suppeneinlagen
Hohenlohe'sche Suppeneinlagen
Hafermehl, Gerstenmehl
Reismehl, Erbse nmehl
Grüntertrübe, Königin'suppe
Grüntertrübe, Hafergrütze
Kaiser'suppengrütze, Tapioca
Tapioca Julienne, Erbsenwurst
Schwarzwälder Hafermus
sämtl. Suppentafeln
zu 20 und 30 Pf.**

**Getrocknete Gemüse
Schnittbohnen,
frei von Fasern,
Carotten, Wirsing, Spinat,
Blaukraut, Brodelerbüen
Julienne**
vorzüglich im Geschmack.
Perl-Sago,
Sago, echt ostindischen
in Brocken und gemahlen,
empfehlen
Paul Henninger.

1 Liter kostet 7 Pf.
Für leichtes und einfaches Herstellen von 150 Liter eines gesunden, schmackhaften
Haustrunks
(OBSTMOST)
versende ich **franco** für nur **3.25**
(ohne Zucker) meine seit 163. bewährten **Mostsubstanzen**.
Da viele wertvolle Nachahm. existieren, achte m. auf d. Schutzmarke u. verlange überall **Hartmann's Mostsubstanzen**.
F. Hartmann, Apotheker,
jetzt **KONSTANZ (BADEN)**.

**Nicht der Restame, sondern der
verhüllenden Weiterempfehlung
durch die vielen Tausende Personen, die
den
Anker-Bain-Expeller**
in den letzten 25 Jahren mit gutem Erfolg gebraucht haben, verdankt dieses streng reelle Hausmittel seine große Verbreitung und allgemeine Beliebtheit. Wer den Anker-Bain-Expeller schon bei **Wicht, Rheinmattmüllers (Wiedererzichten), Mühlenschmerzen, Gelenks-, Kopf- und Zahnschmerzen, Schindeln** usw. als schmerzstillende Einreibung angewendet hat, wird stets eine Flasche davon vorrätig halten, um ihn auch bei **Erkältungen** sofort als **ableitendes, vorzuziehendes Mittel** anwenden zu können. Der Preis dieses allbewährten Hausmittels ist ein sehr billiger, nämlich 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche.
Zu haben in den Apotheken
Haupt-Depots: **Warten-Apothek in Ulmberg; Warten-Apothek in Augsburg; Warten-Apothek und Ludwig-Apothek in München und Wicht-Apothek in Stuttgart.**

Zu haben in beiden Badnanger Apotheken, sowie in der Sulzbacher Apotheke.
Frachtbriefe
empfehlen die Buchdruckerei d. Bl.

**Korsetten
aller Sorten**
empfehlen
Louis Vogt.
Prima Gerberthran
braun, braunblank und blank empfiehlt aus erster Hand
**L. A. Tangevald,
Thran-Raffinerie
Christiania. (Norwegen).**
Schönes weißes babisches
Safnergeschirr
ist frisch angekommen, sowie Kasserole in jeder Größe bei **R. Häuser** h. d. Post.

**Befangbücher
mit 3 Jahrgängen der
Evangelien**
vom einfachsten bis zum feinsten Einband empfiehlt in größter Auswahl zu billigen Preisen.
A. Rath beim Engel.
Badnang.
Zur Konfirmation
empfehle meine ächten
Palästina-Weine,
weiß und rot.
**F. Holl,
Messerichmied.**

Schönen dreiblättrigen und ewigen
Kleefarnen
garantiert für reine Ware empfiehlt sehr preiswert
Ab. Jenflamm sen.
Erklärung.
Unter Bezugnahme auf die Annonce in Nr. 45 des Kurierboten wird hierdurch erklärt, daß das betreffende Inserat wegen Warnung vor Vorgehen an meinen Sohn Gottlieb von unbefugter Seite eigenmächtig inseriert wurde und gegen den Urheber weitere Schritte erfolgen.
Gottlieb Groß, Bäcker.
Keine bühene garantiert rindenfrei
chem. Biegelkohlen
sind frisch eingetroffen bei
F. Holl, Messerichmied.

**Dienstag
Mehel-Suppe**
wozu höflich einladet
G. Müller
z. altheutigen Weinstube.
Eine größere Partie
Lochkastänglen
ca. 2 Meter lang, hat im Auftrag zu verkaufen, solche werden auch in kleineren Partien abgegeben.
Fr. Wirth, Gerber.

**Tagessübersicht.
Deutschland.**
Württembergische Chronik.
* **Badnang.** Am 1. April tritt die Sonntagsruhe im Gewerbebetrieb in Kraft. Der hies. Gewerbeverein, aufgefodert seitens des R. Oberamts, zu beantworten: ob nach dem Ministerial-Erlass vom 7. I. M. 1) für Bedienstete im Besitze Ausnahmen im Sinne des § 108a 4. Abs. der Gew.-Ordnung zugelassen sind ev. für welche; 2) wieviel Sonntagsarbeit nach den Verhältnissen des Bezirks bei den einzelnen Gewerben geboten erscheint; 3) ob die Ausnahmen für den ganzen Bezirk oder nur für einzelne Gemeinden zu treffen sind, letzteren Falls für welche? beriet letzte Freitag in einer Ausschußsitzung, zu der von den in dem Erlass näher bezeichneten Gewerben Meister eingeladen wurden, über diese Punkte eingehend und beschloß: Dem Rgl. Oberamt die Bitte zu unterbreiten, daß die dem R. Oberamt gestatteten Ausnahmen im ganzen Oberamtsbezirk gleichmäßig gelten sollen und für nachstehende in Betracht kommende Bedienstete Ausnahmen nötig seien als: Bäcker- und Conditorei-gewerbe in höchst zulässigem Maße, ebenso Fleischer-gewerbe und Barbier- und Friseur-geschäfte. Bekleidungs- u. Gewerbe bis eine halbe Stunde vor Beginn des Vormittagsgottesdienstes. Ausnahmen bei besonderen Verhältnissen sollen vorbehalten sein, ebenso für die Betriebe mit unregelmäßiger Wasserkraft. Sonntagsarbeit dürfte aber nicht über 26 Sonnt.-u. Festtage hinaus da gestattet sein, wo Sonntagsarbeit schon fester üblich war unter Berücksichtigung des § 5 der R.-B.-O. vom 27. Dez. 1871. Um umfangreichere Ausnahmen im Müllergewerbe hätten die Umfänger selber nachzusuchen.

Stuttgart, 23. März. Die Darstellungen des Gustav-Adolf-Festspiels haben am Mittwochabend ihren endgültigen Abschluß gefunden. Der moralische Erfolg der Sache ist gefestigt und was das finanzielle Ergebnis der Sache betrifft, so ist vorläufig wenigstens so viel gewiß, daß die beträchtlichen Kosten durch die Einnahmen der 9 Aufführungen nicht nur vollständig gedeckt werden, sondern daß auch noch ein, wenn auch wahrscheinlich bescheidener Ueberschuß sich ergeben wird, der für wohltätige Zwecke verwendet werden soll. Für heute kann nur so viel gesagt werden, daß die Einnahmen aus dem Verkauf der Karten und Programme 19500 M. betrug; die Höhe der Ausgaben läßt sich noch nicht feststellen. Aus der Bruttoeinnahme erhalten die Erben des verstorbenen Dichters vertragsmäßig 10 Prozent. Ueber die Verwendung der etwaigen Ueberschüsse wird nach dem „Schwäbischen Merkur“ nach Abschluß der Abrechnung eine Sitzung des Gesamtschusses zu beschließen haben.

Schwurgericht Heilbronn. Zur Verhandlung der am 26. März beginnenden Sitzungen pro I. Quartal 1895 gelangen 12 Fälle und zwar: 4 Strafsachen wegen Verbrechen wider die Sittlichkeit, unter denen diejenige gegen den Bauern W. Krommüller von Heilingen, O.A. Badnang, 2 Strafsachen wegen betrügerischen Bankrotts, 1 wegen Brandstiftung, 1 wegen Fälschung einer öffentlichen Urkunde, 2 wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode, 1 wegen verurtheter Nothzucht und 1 wegen Totschlags.

Heilbronn, 23. März. Unter der Leitung des Prüfungskommissars d. R. Zentralstelle für die Landwirtschaft, Frhr. v. Ow, fand gestern vormittag die Prüfung der hiesigen Landw. Winterschule statt. Die Prüfung erstreckte sich über die Tierkunde, Landwirtschaft, Obstbau, Rechnen, Deutsch, Naturlehre und praktische Geometrie. Ueber die trefflichen Leistungen der Schule sprach sich sodann der Herr Präsident in den anerkennendsten Worten aus und hob hervor, welche Freude es ihm sei, zu sehen, daß so viele Schüler nicht nur den ersten grundlegenden, sondern auch den zweiten ausbauenden Kurs belegen. Den nun wieder in die Heimat zurückkehrenden jungen Leuten gab er den guten Rat, behelben aufzutreten und diese Behelbenheit unermüdet älteren und praktischen Landwirten gegenüber zu beobachten. Als ein gutes Zeichen betrachte er den guten Besuch der Schule, die mit 41 Schülern die beluchteste der Winterschulen des ganzen Landes sei. Es genüge, auf diese Thatsache hinzuweisen, um die Schule zu empfehlen. (M. Hg.)

Großhottwar. Die Familie Kiderer's Verzicht hier, weithin bekannt als Besitzer des vielbesuchten Bahh. z. Vamm, wurde am 23. d. ein seltenes Familien-Frühlingsfest begehen. Das jüngste Glied der gen. Familie, ein Töchterlein des nunmehrigen Gasthofbesizers Felix Kiderer, wurde zur hl. Taufe gebracht und umfanden neben den übrigen Anwesenden den Täufling die Großmutter (88 Jahre alt), die Großmutter und Mutter.

Stuttgart, 23. März. Gestern ist der Redakteur etwas gefallen, doch wußte man sich immer noch des Rahmes bedienen, um auf das linke Redakteur zu kommen. Heute ist der Redakteur wieder bedeutend gestiegen, so daß das ganze Thal überschwemmt und einem See gleich ist.

Stuttgart, 23. März. Der preussische General-Lieutenant v. Lindewitz wurde unter Beförderung zum General der Infanterie zum Kommandeur des 5. württembergischen Armee-Korps ernannt. — General-Lieutenant v. Dettling, ein Württemberger, wird vom Kommando der 7. Division zu dem der 26. verlegt. Baron Collas, Kommandeur der 58. Infanterie-Brigade, wird Kommandeur der 22. Division in Kassel und Generalmajor v. Greiff, ein Württemberger, wird vom Kommando der 65. Infanterie-Brigade zu dem der 58. verlegt.

Stuttgart, 23. März. Der Reichstag. tag eröffnete seine Sitzung um 1 Uhr 10 Minuten Haus und Saal sind sehr stark besetzt, die Tribünen überfüllt. Präsident v. Levetzow: Am bevorstehenden 1. April vollendet der frühere Reichskanzler Fürst Bismarck sein achtzigstes Lebensjahr. Es erscheint mir geboten, daß der Reichstag Ausdruck giebt seiner Teilnahme an diesem Tage, der den letzten unter den hervorragenden Begründern des deutschen Reiches ein wenigsteren sterbliches begehendes Alter erreichen läßt. Deshalb erbitte ich die Ermächtigung, dem Fürsten Bismarck die Geburtstagswünsche des Reichstages auszusprechen zu dürfen. (Beifall der Beifall.) — Abg. Graf Homburg (Zentr.): Die beehrte Beglückwünschung des Fürsten Bismarck seitens des Reichstages gilt der politischen Persönlichkeit, ist ein politischer Akt, umso mehr, als schon seit Wochen einem beschlossenen Schritt des Reichstages die Eigenhaft ganz besonderer Ehrung des Staatsmannes als solchen begewiesen wird. Das Zentrum kann sich an einer untergeschobenen Willigung der Grundzüge, nach denen Fürst Bismarck die deutsche und preussische Politik geleitet hat und heute noch zu beeinflussen scheint, und an einer unterschobenen Willigung

zahrreicher der wichtigen Angelegenheiten und Handlungen, in denen die Grundzüge Ausdruck fanden nicht beteiligen. Das Zentrum könnte ebensowenig dem Verdacht einer solchen Willigung entgegen, wenn es den Vorschlag eines Reichstagsglückwünsches ohne allen Widerspruch ließe; denn Fürst Bismarck ist ein unermessbares Ganzes. Die Nächsten und Möglichkeiten, welche vor 10 Jahren walteten, fallen augenfällig, da Fürst Bismarck nicht mehr im Auge ist, gänzlich fort. (Beifall der Beifall im Zentrum und links.) — Abg. v. Bennigsen (nl.): Meine politischen Freunde erachten es als eine Ehrenpflicht, dem Fürsten Bismarck, welchem Deutschland seine nationale Einheit und seine Machtstellung in der Welt in erster Linie verdankt (lebhaftes Zustimmung bei den Nationalliberalen und rechts), zu seinem Geburtstag durch den Herrn Präsidenten die Glückwünsche des Reichstages auszusprechen. Nicht begreifen würde man es und unverständlich würde es bei uns in unserem Vaterlande und außerhalb des Landes (lebhaftes Zustimmung), wenn der deutsche Reichstag, welcher nicht existieren würde ohne die erfolgreiche politische Tätigkeit des Fürsten Bismarck, gewissermaßen allein an diesem Tage unthätig und großend zur Seite stände. Ich weiß wohl, für die großen und unauflösbaren Aufgaben und für die Arbeit eines langen, anfordernden, im Dienst des Vaterlandes zugebrachten Lebens, da war neben anderen Eigenschaften des Charakters auch eine überaus große Masse von Willenskraft und Leidenschaften erforderlich. Diese Eigenschaften, die das Gelingen der großen nationalen Arbeit bedingten, waren allerdings vielfach auch Veranlassung zu scharfen Gegensätzen und Kämpfen auf dem Gebiet der inneren Politik in Preußen und Deutschland. Aber es wäre doch ein bedauerliches Zeichen für die Vertretung einer großen Nation (leb. Zustimmung), wenn sie in dem Moment einer so seltenen Feier, des achtzigsten Geburtstages eines Mannes, welcher seit Jahren aus der aktiven politischen Tätigkeit ausgeschlossen und mit keiner der Parteien in parlamentarischen Kämpfen mehr begriffen ist, wenn sie in einem solchen Augenblick nicht aufstehen genug sein sollte, die Erinnerung an die politischen Kämpfe und Gegenstände zurücktreten zu lassen gegenüber der unbefangenen historischen Würdigung großer Persönlichkeiten, welcher Jahrbücher unserer deutschen Geschichte keine ähnliche Männer an die Seite zu stellen imstande sind. — Abg. Richter: namens der Fr. Wp. u. zugleich der Deutschen Volkspartei habe ich Folgendes zu erklären: Die angeregte Beglückwünschung als einfache Bezeichnung menschlicher Teilnahme für den hochbetagten Staatsmann aufzuführen, verhindert uns schon die Art, wie eine Anzahl der Anhänger des Fürsten Bismarck beklagen, die Geburtstagsfeier zu einem politischen Huldigungsakt für denselben auszugestalten und zu einem politischen Zweck für sich selbst auszunutzen. Auch wir verneinen nicht die großen Verdienste des Fürsten Bismarck (Lachen) um das deutsche Eingangsrecht (Lachen und Unterbrechungen). — Ihre Unterbrechungen befinden ja diese politische Ausbeutung — und um die auswärtige Politik unseres Vaterlandes. Aber die Persönlichkeit des Fürsten Bismarck kann und muß beachtungen, als ein Ganzes und Ungeteiltes beurteilt zu werden. Fürst Bismarck ist zugleich der Träger eines Systems der inneren Politik, das wir als dem System des Liberalismus und des parlamentarischen Willens entgegengeleitet ansehen müssen, und deshalb im Interesse von Volk und Vaterland zu bekämpfen stets für unsere patriotische Pflicht erachtet haben. Insbesondere aber der Fürst Bismarck in dem letzten Abschnitt seiner amtlichen Wirklichkeit jene die Volkseigenen entgegenstehenden Interessen gekämpft und geschützt, welche auf weite Volkskreise politisch demokratischerer einwirkten (lebhaftes Widerspruch), welche die Gegenwart schauer befassten und die Zukunft für unsere nationale Entwicklung mit Bedauern erfüllten. (Erneuter lebhafter Widerspruch.) Auch nachdem der amtlichen Tätigkeit des Fürsten Bismarck ein Ziel gesetzt worden ist, sucht derselbe mit der ganzen Autorität seiner Person auf die öffentliche Meinung einzuwirken in einer Richtung, welche die Einkerbung der inneren Politik in gebührender Weise verhindert oder erschwert. Wir beauern daher, dem Ersuchen des Herrn Präsidenten keine Folge geben zu können. (Beifall der Beifall links; Widerspruch rechts; Rufe Psst!) Abg. v. Mantzschel (nl.): Ich bitte Sie im Namen meiner politischen Freunde, dem Wunsch, dem der Herr Präsident Ausdruck gegeben hat, Folge geben zu wollen.

